

Leseprobe zum Buch "Mit dem Wind"

Mein Visum ist so gut wie abgelaufen, und unter den gegebenen Umständen ist kaum damit zu rechnen, dass ich nochmals eine Verlängerung bekomme. Also muss Plan „B“ in Angriff genommen werden.

Mein ganzer Kram kommt in eine große Kiste und wird auf Mels Farm abgestellt. Zu Plan „B“ gehört ein Deutscher, den Wally kennt und der in Rock Creek eine Goldmine besitzt. Diese Mine liegt zwei bis drei Stunden östlich von unserem Tal. Normalerweise arbeitet der Landsmann alleine, doch ab und zu braucht er einen „Steinewerfer“. Was das ist, soll ich sehr bald erfahren. Jedenfalls ist diese Goldmine der ideale Platz, um eine Zeitlang unterzutauchen.

Nach einem Blick auf die Landkarte bespreche ich mit Wally, wann und wo er mich am Fuß des Anarchist Mountain auf der kanadischen Seite wieder auflesen soll.

Zunächst muss ich mich wieder in die USA absetzen. Es ist noch Vormittag, als ich abermals in Oroville ankomme. Ohne Probleme lässt man mich für sechs Monate in die Staaten einreisen. Zunächst gönne ich mir ein dop-peltes Frühstück mit Eiern, Speck, Würsten, Bratkartoffeln und einer Gallone Kaffee. Anschließend kaufe ich 120 eine große Tüte Trockenfleisch und einen Flachmann Whisky. Dann marschiere ich los, Richtung Osten. Mehrere Meilen wandere ich parallel zur Grenze und entdecke schließlich in weiter Ferne den mit Wally vereinbarten Treffpunkt. Den Rest des Tages verstecke ich mich in einem von dichtem Gebüsch getarnten Platz in der Nähe der Straße. Vögel zwitschern, ein Bach gluckert vorbei, an diesem Ort kann man es aushalten. Ich stecke meine Füße ins Wasser und warte auf die Dunkelheit.

Als ich den glänzenden Nordstern erblicken kann, breche ich auf. Der aufgehende Mond wirft einen warmen Schimmer auf die Landschaft. Ich husche von Gebüsch zu Gebüsch, niemand ist zu sehen, weiter ... weiter. Verfluchter Mist ... plötzlich stehe ich am Rand eines Ca-nyons, der war von meinem Ausgangspunkt nicht zu sehen. Ich schnaufe, kratze mich am Kopf ... dann rutsche ich den Abhang hinunter, wade durch einen Bach und kraxele mühevoll an der anderen Seite wieder hinauf. Total verdreht und pitschnass schleiche ich durch zwei Obstplantagen. Vom nahegelegenen Farmhaus schallt Hundegebell zu mir herüber, es macht mich nervös, doch nichts passiert.

Gegen 03:00 Uhr morgens bin ich wieder in Kanada, setze mich abseits der Straße hinter einen Felsen und versuche, meine Socken und Stiefel zu trocknen.

Pünktlich um 06:00 Uhr taucht Wally mit seinem blauen Jeep auf. Wieder habe ich es geschafft, unbemerkt hinüber nach Kanada zu kommen und bin nun wieder Jerry Mark aus Neufundland.